

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

# Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Rr. 255.

Donnerstag, ben 29. Oftober 1908.

23. Jahrgang.

#### Amtlicher Teil.

Stabtverorbneten merben Freitag, 30. Oftober I. 38., nachmittage 4 Uhr. in ben Burgerfaal bes Rathaufes gur Gigung

Zagesorbnung:

1. Abanderung bes Fluchtlinienplanes ber Gou-mannitrage. Ber. B.-A. Ausführung bon Rotftandsarbeiten im Binter -09. Ber. B.- A.

8, Austaufd bon Gelande gur Regulierung der Grengen des Schulbauplabes im Diftrift Rirfchbaum. Ber. F. A. 4. Antauf einer an den fiadt. Beinberg Rero-

berg angrenzenden Fläche und unentgeitliche Erwerbung von Gelande zur Anlage einer fluchtlintenmähig seitgeseiten Straße im Lang'schen Beinberg. Ber. F.A.

8. Ansauf eines Haugrundstüdes an der Delas-pheitraße. Ber. F.A.

8. Gejuch der Laternengenähere.

Bejud der Laternenangunder um Lohnerhöhung. Ber. O.-A.

7. Ragrifiateborlage betr. Erweiterung bes Schulturnplages an ber Lahnitrage. Roften

8. Anhörung der St. V. W. über die feste Anstellung des Buchbalters Franz Schlothauer bei der Berwaltung der Wasser und Lichtwerfe. Wiesbaden, 26. Oft. 1908.

Der Borfigenbe ber Stadtvererbneten Berfammlung.

Gewerbegerichtewahl.

Bur Bornahme ber Babl werben

auf Montag, ben 9. Robember Ifb. 36. pon 10 mergens bis 2 Uhr nachmittags

D. Die Arbeitnehmer auf Dienstag, ben 10. und Mittwoch, ben 11. Rovember ifb. 38, von 4 bis 8 Uhr abenbe ein-

Die Bahl findet im Stadtverordnetenfaal bes nathaufes, Bimmer Rr. 36 fratt. Gie ift unmit-telbar und gebeim. Das Bablberfahren regelt fich nach ben Grundfaben ber Berhältnismahl mit gebundenen Liften. Es fann bei Meibung ber gebundenen Liften. Es fann bei Meibung der Ungultigfeit ber Stimme nur für unveranderte Berichlagsliften gestimmt werden, die beim Da-giltrat in der Zeit vom 16, bis 31. Juli 1fd. 3s. gereicht worben find.

Das Bahlrecht wird in eigener Berjon burch berbedien Stimmgettel ohne Unterfchrift ausge-Die Stimmgettel muffen von weigem Bafein, burfen fein augeres Rennzeichen an fich tragen und find bon ben Bablern in einem bon Amtowegen gur Berfügung geftellten Um-ichlage, ber fein Rennzeichen haben barf, abzu-

Un ber Bahl fonnen fich als Bahler nur folche Berjonen beteiligen, die in den Wählerliften ein-getragen sind. Die Anmelbebescheinigungen find als Legitimation bei der Wahlhandlung vorzu-legen.

Biebbaben, ben 5. Oftober 1908.

Der Borfigenbe bes 2Bahlausiduffes 3. B .: Borgmann,

#### Befanntmadjung -

über

Abhaltung der Herstfontrollversammlung 1908. Bur Teilnahme an ben Berbittontrollber-mmlungen werden berufen: a) die gur Disposition ber Erfabbehörben Ent-

b) die gur Disposition ber Truppenteile Be-

familiche Mannichaften ber Referve ber Jahrestlaffen 1901-1908 (mit Einschluß ber Mannichaften ber Referbe ber Jager-Haffe & aus ben Jahrestlaffen 1896 bis

b) bie Mannfchaften ber Landwehr und Geewebr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den af-liben Dienst getreten find. Die geitig Gang- und Halbindaliden, die geitig Feldund Garnifondienstunfahigen, fowie die bauernd halbinvaliden und die nur Garnifondienstfähigen ericheinen mit ihren

3m Areife Biesbaben-Land haben bie bor-

inten gu erfcheinen: In Mebenbach (Biginalweg Rebenbach-Rie-

tannerstag, ben 5. Rovbr. 1908, 3 Uhr nachm., die Mannichaften der Jahrestlaffen 1901—1908 aus

ladi, Kloppenheim, Rorbenstadt, Wildschsen und Wedenbach.

biage) am breitag, ben 6. Robbr. 1908, 9.30 porm., Raunichaften der Jahrestlassen 1901—1908 inicht. sowie der Frühjahrseinstellung 1898 aus

Gebenbergen, Florsbeim, Ebbersheim, Beilbach und Bider.

i den Birde) ant breitag, ben 6. Rovbr. 1908, 11.30 vorm.,

Mannichaften der Jahrestlassen 1901—1908 instill sowie der Frühjahrseinstellung 1896 aus den Orien:
Tellenheim, Gochheim, Massenheim und Wallau, din Biebrich a. Rh. (auf dem Kasernenhof der

Antroffiziersichule) am 9 Uhr. die dringende Bitte, und in dem Bestreben, der Kanabend, ben 7. Novbr. 1908, vorm. 9 Uhr. die dringende Bitte, und in dem Bestreben, der Rannichaften der Tabredflaßen 1901—1994 ketischen Arbeitsnot zu steuern, dadurch zu unter-

einfchl., fowie ber Grubjahrseinftellung 1896 aus | am Connabend, ben 7. Rop. 1908, porm. 11 Uhr,

bie Mannichaften ber Jahresflaffen 1905-1908 einschl. aus Biebrich, ferner bie Mannichaften ber Jahresflaffen 1901-1908 einschl., fotwie ber Gruhjahrseinstellung 1896 aus Cdierftein a. Rh. In Biesbaben im Erergierbaus ber Infanterie-Raferne Schwalbacherftrage 18, am

Montag, ben 9. Roubr. 1908, porm. 9 Uhr, Mannichaften ber Jahrestlaffen 1901-1908 einfchl., fowie ber Frubjahrseinstellung 1806 aus

Dotheim, Frauenftein, Georgenborn und

am Montag, ben 9. Ropbr. 1908, vorm. 11 Uhr, bie Mannichaften ber Jahresflagen 1901-1908 einicht., fowie ber Frühjahrseinstellung 1896 aus

Bierftadt, Erbenheim und Connenberg. 3m Rreife Biesbaben Stadt haben bie porgenannten gu ericheinen wie folgt: In Biesbaben, Grergierhaus ber Jufanterie-

Raferne, Schwalbacherftrafe 18. 1. bie gebienten Mannichaften und gwar: Marine, Jager, Maidinengewehrtruppen, Ravallerie, Felbartillerie, Fuhartillerie, Bioniere, Gifenbahn- und Luftidiffertruppen, Train (einfchl. Rrantentrager, Sant. tats. unb Beterinarperfonal und fouftige Mannidjaften (Detonomichanbmerfer

Arbeitsfolbaten ufw. wie folgt: Jahrestlaffe 1896 Frühjahrseinftellung - bie in ber Beit vom 1. 4 bis 30. 9. 1896 eingetreten finb unb

Jahreeflaffen 1901 u. 1902 am Dienotag, 10. Rebember 1908, vormittags 9 Uhr, Jahrestlaffen 1903 u. 1904 am Dienstag, 10. 90.

Dember, nachmittage 3 Uhr, Jahrestlaffen 1905-1908 einicht. am Mittwad, 11. Rovember 1908, vormittags 9 Uhr. 2 famtliche Dannichaften ber Garbe aller

Baffen und Brovingial-Infanteric und Jahrestlaffe 1896, Frühjahrseinftellung, bie in ber Beit vom 1. 4. bis 30. 9. 1896 eingetre-

ten finb, außerbem Jahreeffaffe 1901 am Mittwod, 11. Rov. 1908, nachmittage 3 Uhr.

Jahrestiaffe 1902 am Donnerstag, 12. Rob. 1908, bormittage 9 Hbr. Jahresflaffe 1903 am Donnerstag, 12. Rov. 1908,

nachmittage 3 Uhr. Jahrestfaffe 1904 am Freitag, 13. Rov. 1908, vermittage 9 Uhr. Jahreoflaffe 1905 am Freitag, 13. Rov. 1908,

nachmittags 3 Uhr. Jahresflaffen 1906-1908 am Connabend, 14. Robember 1908, vormittags 9 Uhr. Auf dem Dedel jeden Militarpaffes ift die Jahresklaffe des Inhabers angegeben.

Bugleich wird gur besonderen Renntnis ge-

1. baf für bie Rontrollpflichtigen ber Ort-Auringen, Bredenheim, Raurod, Defiloch, Jajtadt, Rloppenheim, Rorbenftadt, Bild-

eine neue Rontrollitelle in Medenbach errichtet worden ift (naberes fie oben), 2. daß besonbere Beorderung durch ichrift-lichen Besehl nicht erfolgt, sondern biese öffentliche Aufforderung der Beorderung

gleich zu erachten ift, daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bezw. willfürlich zu einer anderen als der ihm besohlenen Kon-

trollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit ober durch sonstige besienbere dringliche Berhältnisse am Erscheinen berhindert ist, hat ein von der Ortsbeschörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldmebel bier balbigit eingureichen.

4. bag biejenigen Mannichaften, welche gu einer anderen ale ber befohlenen Rontrollberfammlung erscheinen wollen, dieses min-bestens 3 Tage bot er bem Begirtsfeld-webel behufs Einholung der ersorderlichen Genehmigung zu melben haben.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuches zugegangen ist, macht sich strafbar,

5. daß es verboten ist, Schirm und Stöde auf den Kontrollplat mitzubringen,

6. daß seder Mann seine Militärpapiere (Pas

und Führungszeugnis) bei fich haben mußt. 7. bei ben Kontrollversammlungen werden Jufimeffungen borgenommen und givar bei den Rannschaften der Garbe. und Brobin-gial-Infanterie, Jäger, Maschinengewehr-truppen, Felbartillerie, Juhartillerie, Bioniere, Gisenbahn, Telegraphen und Lust-ichisfertruppen, Train, (einschl. Krausen-träger), Ganitäts und Beterinarpersonal, sonitige Mannichasten, Octonomiehandwerfer und Arbeitsfoldaten), forvie bie Ma-rine, die Jahrestlaffe 1904,

ber benen ber Garde- und Brobingial-Ravallerie und reitenden Feldartillerie, die Jahrestlaffe 1903.

Die Mannichaften haben mit fauberer Bug. befleibung gu ericbeinen. Biesbaben, ben 28. Oft. 1908.

geg.: b. Lundblab. Bird beröffentlicht. Biesbaben, ben 26. Offober 1908. Der Magiftrat.

Befanntmadjung.

Ungefichts des brobenben Arbeitemangels richten wir an bie biefigen Arbeitgeber

flüten, dat fie bei Bechfel ober Bermehrung ihrer Arbeiter, soweit irgend angängig, bier anfässige Leute

in erfter Linie annehmen. Gleichzeitig marnen

wir hiermit por bem Bugun Arbeitelufer

und bitten bie Bewohner ber Stadt bringend, Unterftligungen irgend welcher art nur folden Bersonen gir gewähren, welche ihnen entweber feit Jahren wohl befannt find ober über welche fie bei unferer Ausfunftsftelle (Rathaus, Binimer Rr. 11) Erfundigungen eingezogen haben, alle fonftigen Gefuciofieller aber ber ftabtifchen Armenbermaltung (Raibans, Bimmer Rr. 14) guweifen zu wollen. Biesbaben, 16. Oftober 1908.

Der Magiftrat.

Stadtifde Cauglings. Dild. Anftat: Trintfertige Cauglingsmild bie Tagespor-tion für 22 Bjennig erhalt jebe minber-bemittelte Butter auf bas Atteft jebes Argtes

Abgabeitellen finb errichtet: in ber Allgemeinen Boliffinit, Delenen-

in ber Augenheilanftalt für Arme, Rapel-

lenstrope 42, im Christlichen Holpis, Oranienitraße 53. in ber Drogerie Bernstein, Wellristr, 30 in ber Drogerie Lilie, Moripstraße 12, in ber Drogerie Wäller, Bismardring 31, in ber Drogerie Borpeal, Rheinstraße 55, in dem Holpis zum bl. Geist, Friedrich-

ftrage 24. in ber Kaffeehalle, Martiftrage 18, in ber Krippe, Guftap-Abolfftrage 20/22, in ber Paulinenstiftung, Sciersteiner-

13. in bem Ctabt, Rrantenbaus, Comalbacherftrage 38. 14. in bem Stabt. Schlachthaus, Schlachthaus. ftrage 24 und

firage 24 und. b. in bem Bochnerinnen-Afpl, Schone Mus-fict 18. Beftellungen find gegen Ablieferung bes Me-

Bestellungen find gegen Ablieferung des Attestes bort au machen.
Unentgeltliche Belehrung über Pilege und
Frnöhrung der Kinder und Ausstellung den
Attesten ersolgt in der Mutterberatungsstelle
(Markistraße 1/8) Dienstags, Donnerstags u
Samstags, nachmittags den 5 bis 6 Uhr.
Bemittelte Mütter erbalten die Mild gegen
Einsendung des ärussichen Attestes bei der Sänglingsmildanstalt, Schlachthausstr. 24, frei
ins Haus geliefert, und awar:
Ar. I der Mischung zum Breise den 10 Pfg.
für die Flasche: Ar. II der Mischung zum Breise
bon 12 Pfg. für die Flosche: Ar. III der Mischung zum Breise von 14 Pfg. für die Klasche:
Ar. IV der Mischung zum Breise von 14 Pfg. für
die Klasche.
Biesbaden, den 9. September 1908.

14406
Der Maaistrat.

Der Magiftrat.

Befanntmadung.

Um Angabe bes Aufenthalie folgenber Berjonen, melde fich ber Fürforge für bilfobebürftige Angehörige entgieben, wirb erfucht:

1. bes Zaglöhners Jafob Bengel, geb. 12. 2. 1853 311 1853 ju Rieberhabamar. - 2. bes Schloffers Georg Berghof, geboren am 20, Muguft 1871 ju Weden Berghof, geboren am 20. August 1871 zu Wiesbaben. — 3. des Taglödners Johann Victet, geboren am 17. März 1866 zu Schlip.

— 4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster. — 5. des Schneibergehilfen Peter Buhr geb. 8. 8. 1862 zu Weilet. — 6. des Küffetiers Albert Berger, geb. 25. Kebr. 1872 zu Feuerbach. — 7. des Taglödners Seorg Christ, gedoren am 3. 12. 1862 zu Kemel.

8. des Mühlenbauers Wilhelm Fanh gehoren. — 8. bes Mahlenbaners Withelm Banh, geboren am 9. 1. 1868 ju Oberoffleiben. — 9. bes Tag-lobners Bilbelm Beir, geboren am 17. Cep-Zisorsbort - 10. Theob. Sellmeifter, Philippine geb. Erispinus, geb am 7. 6. 1872 ju Mien. - 11. bes Dach-beders Unton Sill, geboren am 9. August 1876 deckers Anton Sill, geboren am 9, August 1876 ju Hasselbach. — 12. des Taglöbners Albertkaiser, geb. am 20. 4 1866 ju Sömmerda. — 13. der ledigen Anna Klein, geb am 25. 2 1882 ju Ludwigsbassen, — 14. des Taperierergebissen Wilh. Maybach, geb am 27. 3. 1874 ju Wiesbaden. — 15. des Taglöbners Rabanus Raubeimer, geb. am 28. 8 1874 ju Wintel. — 16. des Taperierers Karl Rehm, geb am 8. 11. 1867 ju Biesbaden. — 17. des Kaminbauers Wishelm Reichardt. geb am 26. 7. 1823 ju Ascheriben. — 18. des Schneiders Ludwig Chaser, geb. am 14. 7. 1868 ju Mosbach. — 19. des Anstallateurs Seinrich Schneider, geb. am 17. 3. 1872 ju Krobingen, — 20. des Kaufin. Seem. Schnadel.

Krobingen. — 20. bes Raufm. Derm. Connabet, geb. am 27, 4. 1882 ju Beplar. — 21. bes Stein-bauers R. Comeider, geb. am 24 8, 1872 juRaurob 22. der ledigen Büffetiere Anna Schneider, geb. 21. 1. 84 zu Sonnenberg, — 23. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster. — 24. des Knischers Max Schönbanm, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberbollendorf. 25. der led. Margaretha Ednorr, geb. 23. 2. 874 zu Beidelberg. — 26. der led. Lina Simond, geb. 10. 2 1871 zu Haiger. — 27. des Teglöbners Chr. Bogel, ged. am 9. 9. 1868 zu Weinderg. — 28. des Taglöbners Priedr, Witte, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunfirchen. — 29. der Ehefran des Fuhrmanns Jafob Zimfer, Gmilie geb. Wagenbach, am 9 Dez. 1872 zu Biesbaden. — 30. des Taglodners Abolf Le-walter, geb. am 19. 9. 1871 zu Weinbach. — 31. der led Anna Rendaner, geb. sam 23. 9. 1880 zu Grafenried. — 32. des Maldendiersändlers Heinrich Küder, geb. am 16. 7. 1867 zu Wiesbaden. 33. bes Ruridmergehilfen Ctto Rung, geb. am 6, 9, 1883 gu Auffig.

Biesbaben, ben 16. Oftober 1908. Der Magiftrat. - Memen Berwaltung. Befanntmachung.

In ber Kebrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlanbstraße) werden mechanisch gebrochene und zerlanbstraße) werden mechanisch gebrochene und zerlandstraße werden mechanisch gebrochene und zenterte Schladen und Ajche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten: 1. Kingalche I To. enthölt 1.4 bis 1.7 Kbmtr. 2. Feinforn (Alche und Stücken bis 10 Millimeter, auf Wunsch auch bis 25 Millimeter Abmessung) 1 To. enthält 1,2 bis 1.3 Kbmtr.

Mittelforn (Stude bon 1 au 4 3tmir. Ab-meffung) 1 To. enthalt 13 Abmir. Grobforn (Stude bon 4 au 7 3tmir. Ab-meffung) 1 To. enthalt 1,15 bis 1,25 Aubit-

Der Breis fur 2. ift bis auf weiteres 50 & jur 1 Zo., besgleichen ber Breis fur unfortierte Schlade, fofern Borrat vorbanden ift.

Der Breis für 1, 3 und 4 ift 1 A für eine Tonne nach beionberer Preistafel. Sofern ein Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von vier

Aniernehmer 100 Lonnen im Laufe von vier Wochen abholt, wird ihm nach diefer Zeit 10 Brozent zurüchergütet, bei Abnahme der boppelten Meng in der Zeit 15. Brozent, Auf ichristliche ober mündliche Anfrage (Maschinenbauant Friedrichstraße Rr. 15. Zimmer Rr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Beionmischung u. f. w., die sich in anderen Städten bei Berwendung von Kehrichtschladen bewährt haben bemabrt haben

Biesbaben, ten 9. Ceptember 1908. Stadtifches Mafchinenbanamt.

Anbreasmarft Biesbaben am 3. unb 4. Dezember 1908.

Die Berlofung und Blapanweifung für den Diesjahrigen Andreasmartt findet wie folgt fiatt: Montag, ben 30. Rovember, vormittags 9 Uhr: Berlofung der Blage für Baffel. und Buderbader (bierbei werben nur Gefchafte berudjichtigt, welche mit Geschäfts- und Mobn-wagen den Martt beziehen), ferner für Raffceidianten.

Montag, den 30. November, dormittags 11 Uhr Platzanweifung für Fahr- u. Schaugeschäfte, sowie für Baffel- und Zuderbader und Kaf-

feefdanten. Dienstag, den 1. Dezember, bormittags 8 Uhr: Berlojung der Blätze für Geschirrftande, an-ichließend Blahantweisung für Geschirrftände, Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlojung der Blätze für Kramstände — die

Berlojung ber Plate für strumpande Ausrufer lofen unter sich —. Mittwoch, den L. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweiti ng der Plate für Kramitände. Die weiteren Bedingungen werden bei der Zu-lassung, bezw. Verlosung und Platamweitung be-

Wiesbaben, ben 27. Oftober 1908.

Stäbtifdjes Afgifenmt.

### Nichtamtlicher Terl

Sonnenberg.

Befanntmadung betreffend die Beranlagung gur Gintommenfteuer für bas Steuerjahr 1909.

Die Beranlagung gur Ginfommenftener er-folgt in ber Regel an bem Orte, mo ber Steuerfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Bersonenstandsaufnahme (27. Oftober d. Is.) seinen Wohnsch der in Ermangelung eines solchen seinen Ausenthalt hat. Einen Wohnsit im Stune des Einkommensteuergesehes hat Jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der deuernden Beibehaltung einer solchen schlieben lassen. Im Falle eines mehrsachen Wohnsides steht dem Steuerpflichtigen die Wohnsides ber dem Ortes der

Steuerpflichtigen die Bahl des Ortes ber Beranlagung gu. Dat er von biefem Bahlrecht feinen Gebrauch gemacht und ift die Beranlagung an mehreren Orten erfolgt, fo gilt nur bie Beranlagung an bemjenigen Orie, an welchem bie Ber-Ginschaung gu bem hochften Steuerbetrage ftatt-gefunden hat.

Gemag Art. 39 Rr. 3 Abfat 2 ber Ausfills-Gemäß Art. 30 Ar. 3 Abiah 2 der Ausführungsantveisung zum Einsommensteuergeset in der Fassung der Bekanntnachung vom 19. Juni 1906 muß den Wadblrecht dis zum Beginn der Boreinschähung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird dei der Beranslagung nicht berücksichtigt.

Ich sordere daher diesensten Geteuerpflichtigen, denen nach den vorstedenden Bestimmungen die Wahl des Beransanungsortes zusteht, auf die

gen, benen nach ben borftebenben Beftimmungen bie Babl bes Beranlagungsortes guftebt, auf, bis gum 1. Rovember b8. 38. mir ben Ort, an wel-chem fie beranlagt zu werben wunichen, angu-Sonnenberg, 24. Oft. 1908.

> Rambadi. Befanntmadung.

Der Bürgermeifter: Buchelt.

Bum 3wede ber Beronlagung gur Gintome menfteuer für bas Steuerjahr 1906 werben bie Steurpflichtigen ber hiefigen Gemeinde, welche bieber mit einem jahrlichen Einfommen bis 3000 M beranlagt waren, hiermit aufgeforbert, bie won ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Kassendeiträge, Lasten, Kassendeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesehes in der Kassung der Bekannimachung vom 10. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbebörde dierselbst die späterfens 5. Rovember d. 38. unter Borlage ber Belege (Binoquittungen, Schuldurfunden, Beitragspra-mienquittungen, Boligen usw.) nachzuweisen.

Rambach, ben 16. Offober 1908.

Der Biergermeifter: Moraid.

# Feierstunden.

D Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. D D D

Nr. 255.

Donnerstag, ben 29. Oftober 1908.

23. Jahrgang.

## Enterbt.

Rriminal-Roman von Richard Dallas.

(Fortfebung.)

Als der Schuhmann entlaffen wurde, war ich gespannt, wer ber nächste Beuge sein wurde, ob ich überhaupt noch etwas von bem Mantel boren, oder ob fein Berfcwinden für immer unaufgeffart bleiben murde. Ich erinnerte mich jedoch bes Berfprechens bes Deteftivs Diles: "Bir werben ibn finden, wenn er nicht beiseite geschafft worden ift," und war fest überzeugt, er würde fein Wort halten, und diefe Erwartung wurde auch sofort be-

Frau Buncel erflang es, und eine bon ben Damen, die ich borhin bemerft hatte, trat vor. Gie ftand im mittleren Alter und fah emfach, aber anftandig aus.

Wo wohnen Sie? wurde sie gefragt. Sie gab ihre Abresse an - ein Saus in der neungehnten Strafe, weftlich von der fechften Avenue, auf der Rordfeite und gang in der Rabe von Bhites

Sie unterhalte ein Benfionat, erflärte fie.

Auf Daltone Befehl widelte jest ein Beamter ein großes Batet auseinander und brachte den Mantel jum Borfchein. Miles lachelte mir gu, und ich nidte beifallig. Die Beugen murbe gefragt, ob fie etwas über bas Rleibungsftud miffe. Gie erfannte es jofort und erflarte, fie habe es auf einem Stuble in ihrem Borgimmer liegen feben, als fie am Morgen von Bhites Tode die Ereppe heruntertam. Gie wußte nicht, wie der Mantel bortbin getommen fei, er habe noch nicht dagelegen, als fie fich gegen elf Uhr in ihr Zimmer gurudzog. Rein Bewohner bes Saufes befibe ein solches Meidungsstud, soviel sie wiffe. In der Tat wohne niemand im Daufe außer ihr, noch einer anderen Dame - babei blidte fie auf ihre Gefährtin - und einem Dienftmadden. Der Inspettor stellte feine weiteren Fragen an fie, und nunmehr wurde Fraulein Stanton aufgerufen.

Als Fran Bunce ihren Plat verließ, trat raich eine ichlante, anmutige Frauengestalt bor und zeigte, ale fie ihren Schleier gurudichlug, um ben Gib gu leiften, ein febr hubiches Geficht. Gie war jung, nicht viel über zwanzig Jahre, mochte ich fagen, und hatte bas bunfle haar und die blauen Augen ber irifden Raffe. 3ch hatte fie nie zuvor gesehen, doch hatte ich viel von ihr als der etwas zweifelhaften Freundin Bhites gehört, über die wir noch am Borabend feines Todes gesprochen hatten, und ich nahm baber vielleicht ein größeres Intereffe an ihr, als ich es fonft getan haben wurde. Auch bemerfte ich, daß Davis, Littell und ban Bult fie ebenfo icharf ins Auge fahten; ber lettere hatte fich fein Monocle eingeflemint und beobachtete fie besonders fritisch. Soviel ich wußte, fannte fie aber feiner von ihnen außer vom Borenfamen.

Ge machte mir Spag, wie fich ber Infpettor itramm aufrichtete und fich unbewuht ein wenig fpreizte, als er fich anfdidte, fie gu befragen; feine Stimme war fanfter und feine gange Saltung verbindlicher als je zubor.

Sie find Fraulein Stanton, glaube ich, Fraulein Belle Stanton? begann er mit einem ermutigenben Bachein.

Jamohl, Berr Inspettor, ermiderte fie.

Wir werben Gie nicht länger aufhalten, als absolut nottvendig ift, Fraulein Stanton, und Sie dürfen nicht unruhig werben, fuhr er fort, immer noch in demfelben liebensmurdigen Tone, ben fle mit einem freundlichen Lacheln erwiderte.

(Rachbrud berhaten.)

Ich wurde verdrießlich. Pozu hatte es Dafton nötig, fich in Galanterien und faben Rebensarten gu ergeben, wenn er feine amtliche Untersuchung führte, bei der es fich um Leben und Tod handelte? Ich fürchte, meine hattung ober meine Miene mußte ihm meine Empfindungen verraten haben, denn er nahm wieder feinen geschäftsmäßigen Zon an und führte bon nun an die Bernehmung fachlicher durch, obgleich er ein wenig Galanterie nicht gang unterbrüden fonnte.

Ich bermute Fraulein Stanton, Sie wohnen bei Frau Bunce?

Die Antwort lautete bejabend.

Und wissen Sie etwas über die Auffindung biefes Mantels? 3ch hörte von Frau Bunce, er fei in ihrem Borgimmer gefunden worben, obgleich ich ihn bort fpater nicht gefehen habe; wie er borthin gefommen ift, weiß ich nicht, entgegnete fie.

Saben Gie ihn icon fruber gefeben, oder wiffen Gie, wem er

Jawohl, erwiderte fie, ich habe ihn mehrmals von Herrn Artur Bhite tragen feben.

Dann fennen Gie Berrn Bhite? fragte Dalton.

3a, ich fenne ihn feit ungefähr einem Jahre. Frage und Antwort folgten einander in rafcher Bechfelrebe.

War er ein intimer Freund bon Ihnen?

Bflegte er Gie gu befuchen, vielleicht auch mitunter bes Abends etwas fpat?

3a.

Auch noch um ein Uhr?

Ja, mandmal, nicht oft.

Befaß herr Bhite einen Schluffel gu Ihrem Baufe?

haben Gie ihn an dem Abend ober in ber Racht gefeben, bevor der Mantel gefunden wurde?

Rein, ichon feit ein paar Tagen nicht.

Wiffen Gie, ob herr Bhite oder jemand anders in biefer Racht fpat in Ihrem Daufe gewesen oder wie der Mantel borthin getommen ift?

Mein.

Richt wahr, Gie felbit haben ber Boligei Delbung bon bem Runde erftattet ?

Jawohl; ich hörte von Herrn Whites Tod und hielt es für meine Bflicht, ein fo feltfames Bufammentreffen gie melben.

3ch bante Ihnen, Frautein Stanton. 3ch bente, bies ift alles; wir wollen Gie nicht langer bemüben, folog Dalton.

Die Beugin banfte bem Infpettor mit einem ftrablenben Lächeln, während fie wegtrat; mir aber erschien fie trot ihrer anscheinenden Gleichgiltigfeit unruhig und etwas gebrückt. Als sie au ihrer Gefährtin gurudgelehrt war, ließ fie ihren Schleier berunter, ftellte fich ans Fenfter und fab binaus.

Der Inspettor glaubte augenscheinlich alles Befentliche aus der Zeugin herausgebracht zu haben, während ich durchaus nicht zufriedengestellt war und feinerzeit mehr über Fraulein Stanton gu erfahren boffte; ich fühlte, baß fie uns Mitteilungen machen konnte, durch die fich die Anwefenheit des Mantels in ihrem Saufe erflärte.

Auf Fraulein Stanton folgte ein eiwas befchrantt ausfebender Mann bom echten Spielerthpus, der angab, James Smith gu heißen und Mitinhaber einer Pharaobant in ber fechften Abenne in ber Rahe ber fecheundzwanzigften Strafe gu fein.

Er wurde gefragt, ob er an bem Spiele in ber Racht bom legten Montag gu Dienstag feilgenommen habe, was er bejahte. Der Inipettor reichte ihm' darauf eine Funfgigdollarnote und fragte ihn, ob er fie ichon früher gefeben habe und unter welchen Umftanden. Smith prufte die Rote forgfaltig, las ben Ramen ber Bant - ber ameritanifden Rationalbant - und die Rummer. Dann erwiderte er, er habe dieje Rote am borbergebenden Abend bem Infpeltor übergeben, ber nach feinem Lofale gefommen fei, um fie gu holen.

n In Beantwortung einer weiteren Frage ertlarte er, diefe Rote am Dienstag fruh ungefähr um zwei Uhr oder etwas fpater bon einem Manne erhalten gu haben, der fie im Spiele verloren habe. Berner fagte er aus, ber Mann fei ihm unbefannt gewefen, er glaube ihn aber wirberzuerfennen, wenn er ihn febe. Dann beutete er auf einen ber Beugen und rief:

Diejer Mann war bei ihm!

Aller Augen wandten fich nach ber angegebenen Richtung, wo ein ichabig getleideter junger Mann ftand, der mit einer Art bon angenommener Redheit feinen Schnuerbart ftrich.

Daß genügt, fagte Dalton, und ber Beuge trat eiligft ab, über

feine Gittlaffung erleichtert aufatmend.

Die bon bem Beugen ibentifigierte, Rote wurde gufammen mit ber, die mit ban Bull eingehandigt hatte, bon ben Beamten und den Beichmorenen gepruft; wir tamen an bem Ergebnis, bag fie von berfelben Bant ausgegeben worben waren und biejelbe Seriennummer trugen. 3ch fah, wie bie Geichworenen boller Bewunderung auf den Infpettor ichauten, und ich führte fetbit, daß er feine Cadje ausgezeichnet gemacht hatte.

Die Polizei hatte ihre Pflicht raich und in bollem Umfange getan. Ihre Aufgabe war in ber Tat erledigt, und ich mußte mir. trot meiner Ginwande gegen die Methode felbft gesteben, bag, wenn die Polizei nicht bon ber Borausjehung bon Binters' Sould ausgegangen ware, fie bas Gelb nicht hatte finden ober bas nötige Beweismaterial herbeischaffen tonnen, um ben Gefcworenen für ihren Bahrfpruch einen Anhalt gu geben. Aber bie Frage blied immer noch offen: war ihre Schluffolgerung richtig? Die Beit wurde es lebren.

Noch ehe fich bie burch die lette Bengenausfage herborgerufene Erregung gelegt hatte, rief Dalton den bon dem Zeugen bezeichneten Mann auf. Geltrat zögernd und widerwillig bor, und die von allen Geiten auf ihn gerichteten Blide waren nicht ermutigender Art. Nachdem er vereidigt worden war, ftand er finfter ba und wariete auf die an ihn gu ftellenden Fragen?

In Beantwortung ber üblichen erften Frage erflärte er, Lewis. Roberts gu heißen.

Sie waren Dienstag fruh in Smithe Lotal, ftellte ber Iniffetter niehr fest, als baf er fragte.

Jawohl, erwiderte ber Beuge.

Gie waren mit einem anderen Mannie bort, fuhr ber In-Beltor in bemfelben entichiebenen Tone fort. (2 Na.

Saben Gie gefehen, daß er eine Fünfzigdollarnote berlor? fragte ber Beamte weiter, indem er auf die burch Smith refognosgferte Bonfriote beutete. 32

3ch fah, bag er eine Fünfzigdollarnote verlor, aber ich weiß nicht, ob es gerade bie war.

Der Mann brudte fich offenbar fehr behutfam aus. Der Inspettor beugte fich bor, fah ihm fest in die Angen und ftellte feine nächfte Frage langfam und jedes Bort betonend:

Ber war ber Mann?

i Genau fo langjam und fest tam die Entgegnung, jedes Wort fiel ichwer und deutlich in der allgemeinen Stille von den Lippen bes Beugen :-

Ich weiß es nicht.

Es war beinahe ein Geufger ber Erleichterung, ber aus ber Buhörermenge erflang, aber Dalton fuhr fort:

280 und wann trafen Gie ihn bann?

In jener Racht in einem Birtelotal an der Ede der fechiten Avenue und vierundzwanzipften Strafe; wir tranten bort ein (Fortfebung felgt.) Blas miteinander.

#### Dies uno vas.

Mmerifagirte. Aus Remnort wird berichtet: Zaft hat während feiner Wahlfampagne entichieben tein Glad. Getbit um die fparlichen Rofen, die in die dornenvolle Rette won Gabrien und Reben gewoben find, betrügt ihn ein neibifches Weichid. Satten fich ba in Delaware fechs niedliche Madchen verabrebet, ben "aufunftigen" Prafidenten gu fuffen. Gin ungeheuer bider und ichwerer herr tommt ihnen entgegen. Das fann niemand anberer fein als Mr. Tajil Und ichon haben ihn die opfermutigen Republifanerinnen umringt und feche rofige Lippenpaare brudten fich nacheinander auf feine Bange. Gin fiebentes Fraulein aber fteht abjeits, und ber bide herr wendet fich freundlich auch an fie: "Run, wollen Gie nicht auch ben neuen Brafibenten fuffen?" "Ich möchte ichon," lautete die ichnichterne Antwort, "aber Bater ift für Brhan, und-ich bin ein Brhangirl." "D, bas macht weiter nichts," jagt ber bide Politifer gutmutig, "mit einem Rug werden fie dem Demofraten ichon nicht ichaben und augerdem bin ich ber Richter Bharton und gar nicht Taft." In biefem Augenblid erichien Mr. Taft felbit, gerade noch im rechten Moment, um gu feben, wie ben andern das Bryangirl füßte.

Die Wirtungen ber Dufit. Der blamijche Komponijt Garron hat fich eingehend mit ben physiologischen Birfungen ber Mufit beichäftigt; und eine Reihe bon intereffanten Beobachtungen barüberigemacht, über bie bie "Revue" einiges mitteilt. Er geht aus von ber Tatigde, daß in dem normalen menichtichen Dhr von ben etwa 3000 Cortifden Bogen in der Schnede bes Labyrinths jede im Durchichnitt eina 25 verschiedenen Tonstufen entspricht. Tabei find Diefe Faben aber nicht bei allen Individuen gleichmäßig wirtsam. Es gibt Fälle, in denen fie, anger wenn es fich einfach um ein Geräufch ober natürliche Roten hanbelt, in einer Art Erstarrung perharren. Bei anderen ift ihre Empfindlichteit wieder in einem Grade entwidelt, daß fie alle nur möglichen Bariationen eines Tones ober einer wahrnehmen. Das ift Die besondere Fähigfeit der großen Dinfifer oder ber mit einem fehr feinen mufifalifchen Dhr begabten Berfonen, die die 25 verichiedenen Schwingungen jeder ber 3000 Faben gu untericheiben vermögen. Aber die Bahrnehmung des Maximums bon Schwingungen ift angerft felten; bas burchichnittliche musitalische Ohr, bas von Choristen 3. B., unterscheibet nur etwa fünigehn. Indeffen nimmt auch das ichwachste Dhr wenigftens eine bestimmte Bahl von Schwingungen wahr, und zwar ift das Gehör jo fein entwidelt, weil der primitive Menich nach der Annahme Garrons mit Gehörswahrnehmungen in jeinem Leben am meisten zu rechnen hatte. Rings von Geräuschen umgeben, auch wenn sie ihm nicht bewußt wurden, und die Ratur um ihn gu ichweigen ichien, hat der Menich gunachit Gelegenheit gehabt, feine Sahigteit in ber Unterscheidung bon Tonen gu entwideln. Roch heute ift die Feinheit bes Gehors im allgemeinen größer als bie ber übrigen Ginne. Die Bahl ber Leute, Die Farbennnancen gut gu untericheiben wiffen, und bie ber Schonheit ber Farben zugänglich find, ift geringer als die Bahl ber für Gebors. einbrude empfänglichen Personen. Rein Mensch, er sei benn taub, vermag sich den Birtungen ber Tone zu entziehen. Jedes Mal, wenn die Musit harmonische Tone dem Ohr und so den Gehirn übermittelt, findet bas Rerbenfpftem, bas bon bem einis gen, in der Ratur herrichenden Geranich erregt ift, eine Befanftigung, und fo bringt bie harmonifde Mufit eine Erleichterung, ber Geele hervor, fie belebt und erhöht ben feelifden Buftand und permag fo felbit heilfraftige Birfungen gu üben.

D Barifer Mobelle. In allen Rlaffen ber arbeitenben Bebolferung bon Baris ift es ublich, fich in Unionen und Bereine jufammenguichliegen. Rach ben Lumpenfammlern und Stragenhandlern tommen jest die weiblichen Malermodelle. Unter dem Borfit von Mile. Colange, einer bilbhubichen Brinette von 20: Jahren, einem ber gefuchteften Mobelle für Afte in Baris, grunbeien bie weiblichen Dobelle eine Bereinigung zur Befferung ber Lage und gur Grundung einer Krantentaffe. Mannlichen Dlobeffen ift borlaufig ber Beitritt gu biefem Berein nicht gestattet,) benen Brafibentin auch die fogenannte Stellenvermittlung amiichen Malern und Modellen vorgeschlagen hatt die ben Bived ha ben foll, bag nach einer Berftandigung mit den Malern nur dem Berein angehörige Modelle bei ihnen "arbeiten" burjen, und daß ein allgemeiner Eintrittspreis für Ropf, Salbatt und Gangatt? ansgesett wirder in it beine mit bit den somei des es that me i

#### Im hohen Norden. Bon Adolf Goetz.

Bib mir die Sonne! Ift dies nur der Schrei des franten Os-wald Alwing, ift's nicht der Schnsuchtsruf der Menschheit? Mehr Licht, mehr Conne!

Die Menschheit hat ein unnennbares Schnen zur Sonnen-nähe erfaßt. Der unendliche Glutball, ber die Quelle alles Lebens ift, dieht fie an. Wir hungern nach Sonne, wir meinen, sie schiene uns nicht lange genug am Tage. Wir möchten sie auch des Nachts

Das ist der Zauber, der die Menschen zur Mitternachtssonne hinzieht, zum Phanomen, das wir aller astromonischen Erklärung zum Trot nur mit erschütterten Sinnen wahrnehmen.

Wer will über bie Einsamfeit ber hellen Rachte sprechen? Ift's nicht, als ob bieses Erleben nur geschwiegen werben tonne? Wer etwas sagen und berichten, wie die Ginne mit Andacht ersullt wurden vor bem. ach nur zu leicht erflärenden Phanomen, vor ber Mitternachtsfonne?

Es war am 14. Juli 1907.

Auf dem Dampfer Blücker, den die Hamburg-Amerika-Linie auf die Fahrt nach Spiedergen geschiedt hatte, standen viele Bassagiere. Wir waren am hellen Rachmittage von Hammersest, der nardlicht gelegenen Stadt abgesahren, um in die arktische Zone Bu reifen.

and them to the bearing of

Stundenlang fuhr das Schiff nach Rorben, aber fo fehr bie Simben auch eilten, die Sonne blieb. Bir fuhren ihr gleichsam entgegen, trobend ber Racht, die uns ein vergeffener Rame ichien. Ilm die elfte Stunde hielt bas Schiff. Bir fahen bor uns einen steilen Gelfen, bas Norbfap.

Rajch wurden wir gelandet, denn alle wollten hinauf auf biesen Berg, um von der Spise hinauszusehn in die Ferne, die noch all unser Geift, all unser Willen zur Erforschung der Welt nicht gang überwinden tounte.

an Striden fich hochziehend, Die allein ben, Aufftieg möglich

Die nur als Touristen gefommen waren, die achzten und stöhnten über die Schwere des Aufstieges, — aber viele, die den großen Saufen erst hatten voraustlettern lassen und nun nachfliegen, die blieben ichweigend und gaben fich gang ben feltfamiten Gebanten bin.

Der Drang gut Sohe ließ fie Mubigfeit und Beschwerben überwinden und bergeffen.

Endlich war ber Gipfel, bas langgeitredte Blateau erreicht. Bor den Bliden tat fich die Unendlichkeit auf. Auf dem Meere, Bor den Bliden tat sich die Unendlichkeit auf. Auf dem Meere, oas auf der Höhe wie, ein erstarrter Spiegel aussah, glänzte das wundersame Farbenspiel der Sonnenresleze. Wir tranken diese seltsame Schönheit mit den Augen. Dami ging es den langen Weg zur Hitte, und es war wohl niemand da, der nicht das Schweigen der Natur empfand, die in ihrer eigenen ewigen Majestät dalag. Hier oben wehte kein Lüftchen, hörte man keinen Laut. Eine dürstige Begetation, kriecht, gleichsam sich vergebend, am moorigen Boden entlang. Kein Strauch ragt auf, ragt über die schröften zochigen Velsspiben.

fdroffen gadigen Telsfpipen. Aber bann fahen wir die Mitternachtssonne in ihrem talt-itrahlenden Glanze. — Und wir empfingen ben Glanz wie ein Geschent der Natur, deffen Reichtum uns zu ewigen Schuldnern

machen wollte.

So falt war der Glang, so bell das Licht, so rein die Luft. Und um uns war das unendliche, werte Meer, dessen Rausichen nicht die zur Höhe drang.

Auf dem Meere lag das Connenlicht und glättete die atmen-den Bogen. Am Glanze des Baffers spiegelte fich die Unendlich-

Dort, was wir Norden nennen, ist das unergrändete Geheim-nis, und in der Welt, die hinter uns lag, da tobten die Wenschen in Streit und Zank gegeneinander, stritt der Wann mit dem Jüngling, das Kind mit dem Greise um einen Strohhalm, herrschte das Geseh, das die Sünder straft.

Wie schwer ward es ba, von dieser Sohe hinabzusteigen.

Erst auf dem Schiffe dachten wir daran, das wir aus dem Bereiche bes menichtichen Bissen und Könnens kamen, wenn wir nun die Jahrt ins Eismeer, nach Spibbergen zu anträten. Bier Tage lang vurde uns tein Schiff, teine Bost, feine Telegraphie erreichen können. Da empfanden wir etwas von den Schauern der Forscher, die ins unbekannte Land ziehn, um den geographischen Rordpool zu erreichen.

Und hinge in dieser vier Tagen alles seite Land hinter uns in Trümmer, brächen Kriege aus, die aller Menschen hirter uns in terten, alle Gedanken auf diesen Kunkt zusammenrissen, zu uns könnte keinsmechanisches Mittel, nicht die unbegrenzbare elek-trische Kraft die Kunde tragen. — Wir würden augerhalb der Welt sein.

- Go ging benn die Jahrt ins' arttifche Meer hinein.

#### Dichter und Malet.

Die Gestaltungstraft, die sinnfällig Ausgenommenes geistig verarbeitet, wird jedem Sterblichen als gutiges Geschent der Wusen in die Wiege gelegt. Aber nicht jeder vermag dem innerstig Geschauten durch Schrift oder Tom oder Zeichenstift wieder äußerlichen Ausdruch verleihen. Die großen Geister iedoch sind auch gottbegnadet in der Vielseinen. Die großen Geister iedoch sind auch gottbegnadet in der Vielseinen der Ausdrucksmittel. Größe Musiter wie Richard Wagner verfassen selbit die Dichtung an ihren Vertonungen. Häufiger aber noch sind die Kunstler, die Malexei mit Dichtung verdinden. Das misberstandene horozische Wort über die Ausdrucksmittel der beiden Künste "Wie die Walexei, so die Ausdrucksmittel der beiden Künste "Wie die Walexei, so die Dichtunst" hat Lessing Veranlassung gegeben, im Laosoon eine scharfe Grenzlinie zu ziehen. Aber sein singerer Zeitgenosse Goothe griff wie Unzählige vor ihm und nach ihm zum Stift, um das auf der Schweizerreise und auf der italiemischen Stift, um das auf der Schweizerreife und auf der italienischen Reise Geschaute nicht nur mit Worten für die Phantasie festzu-halten. Bon den Nachfahren sind Stifter, Reller, Scheffel große Naturschilderer in den Studien, im Grünen heinrich, im Este-

Mathen ihre Eigenart urteilt sein Ernst Boerschel "Deutsche Dichter als Maler und Zeichner" (in Westermanns Monatscheften): "Der eine, wie Goethe, seht sich mitten in die Landscheften) in der andere, wie Keller, stand beiseite; der dritte, wie Stifter, stellte sich vor sie hin, damit kein Baum und Kels ihn am Beschauen hindere. Der eine, Goethe, liebte sie nicht unbeledt, er mußte wenigstens ein Hittelie überhaupt eine Begebenheit in sie hinein; der dritte, keller, sühlte sich ihr am nächten, wenn sie urzewaltig, ohne Renschenspuren vor ihm lag." Da war der Stiftein gewaltiger Selser des Bortes. Erst später errang der Dichter den Borrang über den Maler, so bei E. T. A. Hoffmann, desen Gestaltungstraft sich auch im Reiche der Tone auslebte, bei Stifter, Reuter, keller und Scheffel.

Bon den Wodernen in Gerhart Hauptmann lange in Breslaussuntischüler geweien. Auch Bilhelm Busch schreb seinen Merund Morib erst nach seinen Münchener und Düsseldorser Mademiterzahren. E. T. A. Hoffmann ihre der errang der Maler

und Woris erit nach seinen Münchener und Düffeldorser Akade miterjahren. E. I. A. Höffmann spricht in seinen Jugendbriefen an Sippel immersort von den Bildeen, die er gerade malt. Adlbert Stifter schweift jahrelang mit der Palette durch Niederösterreich und das Salztammergut. Fris Reuter, in seiner Jugend ein eifriger Maler und Zeichner, griff nur notgedrungen zur Inristerei und sah noch lange nach seiner Festungszeit auf seine Tütigkeit als Lehrer und Landwirt wie auf einen versehlten Beruf herab. Gottfried Keller hungerte in München als junger Kunstofademiser. Joi. Vittor Schesse in München als junger Kunstofademiser. In Vittor Schesse in der Kenstofalen, die lehte Neise seinessehen, die meisten, wie Fris Reuter es in der Festungstid schildert, mit Empfindungen, wie sie die Erinnerung an Jugendtraume lächelnd wecht. Aus Keller schrieb 1876 in der Gegenwart, er danke dassur, zu jester zweizelhaften Geisterschar zu gehören, die mit zwei Pftugen adert und in den Nachschage büchern die Ramen Maler und Dichter sührt.

büchern die Namen Maler und Dichter suhrt.

Sie sind es, bei deren Dichtungen der Philister jeweisen beiställig ausruft: Aha, hier sieht man den Maler! und vor deren Gemälden: Hier sieht man den Dichter! Die Naivern unter ihnen tun sich wohl etwas zugute auf solches Lob; andere aber, die ihren Lessung nicht vergessen, fühlen sich ihr Leben tang davon benisruhigt, und es judt sie stets irgendwo, wenn man von der Sache ipricht. Jene blasen behaglich auf der Doppelsiöte sort; diese entspringen bei erster Gelegenheit dem einen Rohr, so leid es ihnen tut.

Tumerhin ist es wissenswert, wie unsere großen Dichter ihrer Gestaltungsfrast auch durch Kinsel und Stift nachgeholsen haben, und Boerschels Arbeit, deren Schluß in der Dezembernummer der Westermannichen Monatsheste erscheint, verdient freundliche Beachtung. In dem vorliegenden Teil erläutert er an meist noch unveröffentlichten Zeichünungen die fünstlerischen Bersuche von Goethe, Salomon, Gesner, Maler und Müller, kortum (Jobinde), E. A. T. Hoffmann, Robert Reinsch und Eduard Morite. Die Schlußnummer soll Stister, Keller, Meuter. Scheifel, Wilhelm Anbe und Paul Hehse behandeln,

Die Hohkönigsburg.

Die Sohtonigsburg und ihre Biederherftellung war bas Thenta, über bas Bodo Ebhardt, ber Erbauer der Burg, am Sonntag bor einer erlefenen Buhörerichaft, ber auch ber Raifer und die Bringen Defar und Joachim angehörten, im großen Gaale ber Righ Dochichule für Mufit gu Berlin fprach.

In fnappen aber ericopienden Musführungen, die burch gablreiche Lichtbilber unterftutt wurden, legte ber Redner vor feinem faiferlichen Auftraggeber und ber Deffentlichfeit gewiffermagen Recheniciaft ab von dem, wasser in den 9 Jahren der Bieder-herstellung geleistet hat. Dit einem Ueberblid über die Geschichte der Burg beginnend, zeigte er wie der Berg schon zu Rarls des Großen Zeiten, eine Grenzscheiße war, wie dann 1147 die hohenftaufen feste Turme auf ihm bejagen, und wie nach ben bobenftanfen Minifterialgeschlechter auf der Burg eine Bohnftatte fanden, benen verarmte Abelige folgten.

<sup>&</sup>quot;) Auszugeweife wiedergegeben aus bent eben erimienenen Buche "Bon Spipbergen bis Bernfalem" von Abolf Goet, Bertog von Br. 28. Ihaben in

Durch Räubereien im Elfas verdarden diese es besonders mit der Stadt Basel und dem Bistum Strafdurg und gaben da-durch Beranlassung zur ersten großen Zerstörung der Burg im Jahre 1469. In den Jahren 1479 bis 1481 ist dann die Hohsto-nigsburg von den Grasen Oswald und Friedrich von Thierstein neu errichtet worben. 1519 fiel die Burg unter Rarl V. an bas Saus Sabsburg. Diefes gab fie 1533 ben Gohnen bes großen Frang bon Sidingen gu Leben. Den Sidingen folgten 1606 bie Breiherren von Bollweiler und fpater die Grafen von gugger.

Im dreifigjahrigen Krieg wurde die hohfonigsburg gum gweiten Male grundlich gerftort und berblieb feitbem Ruine, bis ber Raifer fie am 4. Dai 1899 von ber Stadt Schlettftadt als Be-Schent annahm. Dit biefem Tage begann für die Burg eine neue Zeit. Das Ziel war, die Burg in dem Zustande wiederaufzubauen, ben fie gur Zeit ber Thierfteiner um 1500 gehabt haben fonnte. Die Sauptanhaltspunfte für ben ebemaligen Buftand bot die Ruine felbst, die nach Wegräumung des Schuttes bon der toniglichen Megbilbanftalt zu Berlin forgfältig aufgenommen

Mus den Lichtbitbern, die Bodo Gbhardt vorführte, ging beroor, daß es fich teineswegs um iparliche Fundamentrefte handelte. Die Mauern standen teilweise bis 30 Meter aufrecht. Das Sochfolog war fogar bis gum vierten Stodwert noch fast vollständig erhalten. Gine zweite, nicht minder wichtige Quelle war ber Schriftwechfel, ben bie Sidingen und ihre Rachfolger mit ber öfterreichischen Regierung geführt haffen, und ber fich faft ausfolieglich mit Baufachen befaßt. Mehrere in Archiven aufgefundene Inventare zeigen in bollständigfter Beife, wozu jeder Raum auf der Burg diente, und was er an Innenausstattung enthielt. Ferner wurden alte Darftellungen ber Burg berangegogen. Bon ihnen tonnte nur mit Borficht Gebrauch gemacht werden, da fie wie die meiften alten Solgidnitte und Rupferftiche nie ein bolltommen mahrheitsgetreues Bilb ber Birflichfeit geben, fondern mehr ober minder Phantafieprodutte find.

Dies gilt auch bon zwei alten Bilbern, die ein Strafburger Buchhandler vor einigen Monaten entdedt hat und die er als älteste Darstellungen der Hohlönigsburg ausgibt. In etwa 80 eichtbisbern ließ Bodo Chbardt die Burg vor ben Augen ber Sorer langfam entstehen, bei jedem Bauteil in fesselnder Beise erfläcend, warum bie Bieberherftellung gerabe fo bor fich gegangen ift und nicht anders. Um Schluffe bes Bortrages fprach ber Raifer dem Architeften feiner Burg in warmen Borten feine Anertenmung aus.

Unterhaltungskunft.

Bom Reben und Bubbren fdreibt 28. Schmidt im 1. Robemberbeft bes Runftwart: Manch einer tommt mit ber Sprache nicht recht gugange, und manch einem reift bie Gebuid beim Buboren. Bei dem einen ift bas nicht immer ein Zeichen von Gebankenftille und bei dem andern handelt es fich nicht immer um die Unfahigfeit, fich mit bem Berarbeiten des Gehorten gu beschäftigen. Es trifft fich eben nicht allemal, daß der Ergähler und der einzelne Buhörer bon paffender Art find, und es tommt ja auch das Intereffengebiet in Frage. Aber in wie vielen Fallen fann man bei Buhorern, die gang gescheite Wenschen find, Ungeduld mabrnehmen, wenn ber Graubler feinen Stoff nicht gar ichlant ver-arbeitet. Gie laffen fich von dem ftodigen Bortlaut reigen, belfen nach oder fallen mit unpaffenden Fragen ein, mahrend ber Ergähler ben Fortiauf ber Gedanten und Borte für fich abwagt. 280 beibe einen Genug haben könnten, erwedt fo ber ungebuldige Buhörer Aergernis und gerade das, dem er abhelfen will: wirfliche Stodung.

Es ift merftwürdig, wiebiel Bewicht die meiften auf den "Flug" einer Rede legen. Wenn die Redner fliegend, fprechen, so beweist das nur eins von zweien: entweder, daß fie ihre Sache auswendig gelernt haben, oder aber, daß fie mit Gedanten hafitieren, die an der Oberfläche bereitliegen, die nicht erft aus den Tiefen beraufbrangen und gefichtet und berarbeitet fein wollen. Denfende Menichen muffen doch erft eines jum anderen holen, prüfen, wieder ausscheiden, und mahrend fie biefes aussprechen, icon jenes andere, das da vorausgaloppiert, einzuholen suchen, mit anderm perbinden und wieder prüfen, in Form fleiden und

dabei das icon Gejagte im Ropfe behalten.

Bergleiche man mit diesem Borgang eine Rebe, die bas Fertige nur herunterrappelt, ober eine andere, die alles burcheinanderhafpelt, mas ba berangeflogen fommt. 3ch meine, bann mußte man erfennen, daß es die Bernunft verlangt, eine bedacht borgebrachte Rede, die Band und Fuß hat, nicht durch Ungeduld zu stören. Wer Zuhörer ift, hat sich daburch dem Sprechenden willig zu zeigen, daß er über das Gehörte nachdenst, besonders dort, wo der einzelne zum einzelnen spricht. Phantasiestarke

Menschen mit sonderartigen Gedansengängen finden ja selten Bu-hörer, die sich so sympathisch zeigen, daß sie zu Vertrauten wer-den, es braucht, um diesen meist wortkargen Gesonderen zu sol-gen, diel Feinsühligseit. Aber das wissen wir bereits, und wissen auch, daß den seltenen Zuhörern solch seltener Menschen ihr Gingeben auf das Seltene belohnt wird. Etwas Eigenes hat ja fast ein jeder, und gerade biefes Gigene fpricht fich nicht gewandt, nicht fluffig" aus. Deshalb werben bem flugen und gedusoigen Buborer febr oft die "Stodenben" unter ben Rebnern gum mindeften im Bwiegespräch mehr als die "Fliegenden" bieten.

### gur und wider die grauen.

Um mit Burbe eine Fran zu heiraten, muß man ftets doppelt fo viel Gefundheit, Kraft und Gintommen haben, als absolut notwendig ift. Mantegazza.

Barum tabelt man bas eine Geschlecht scharfer als das anbere, wenn es ber Liebe erliegt. Benn wirflich die Frauen fcmas der find als die Manner, fo follte man ihren Fall um fo eber entschuldigen. Debay.

Die Frauen find die natürlichen Beurteilerinnen mannlicher Tüchtigfeit, wie die Männer natürliche Richter weiblicher Borzüge Emil Rousseau.

Die Bernunft der Frauen ift eine praftifche; mit ifr finden fie febr geschidt die Mittel, um gu einem befannten Biel gu gelangen, aber fie genügt nicht, biefes Biel felbft zu entbeden. Rousseau.

An fich fieht die Frau dem Manne durchaus nicht nach; jahrhundertelange Burudjetung haben ihre Entwidlung und Entwidlungsfähigfeit wohl aufhalten und ichwachen tonnen, aber anatomifch, physiologisch genommen, steht das weibliche Sirn bem männlichen auch heute noch gleich. Gustay Naumann,

#### Am Schachbrett.

#### Auflöfung zu Nr. 249.

K e5 - d4 K d4 - d3

T d1 - e1 L e7 - f6 + L f6 - e5 T c1 - d1 matt. b6 -- b5.

Midtige Lofungen faidten ein : DR. Richter=Biesbaben. -Pb. Meurer:Biesbaden. - Dr. Beimer:Biesbaden - F. Mannes: Birsbaben, - Th. Schiemed-Biesbaben. - Schachtifd Rurbaus. Biesbaden. - herm. Metiter-Biesbaden. - E. Golduer-Bies. baden. - Bh. Daufter:Bi brich - Sch. Reffmer:Dogheim.

#### Schachaufgaber

Dreiguger von J. Bramn.

8 7 6 5 4 R 2 d

Weiß Beig gieht an und fest mit bem 3. Buge matt.

(5+4)

Berantwortlicher Rebafteur: Bitbeim Globes in Biesbaden. Drud und Beriag bes Biesbadener General-Angeigers. Ronrad Lebbold in Biesbaben.